

**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport		Drucksachen-Nr. 655/2007
		<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
		<input type="checkbox"/> Nichtöffentlich
Beschlussvorlage		
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	27. November 2007	Beratung
Rat	18. Dezember 2007	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Weiterentwicklung der Verbundschule Wilhelm-Wagner-Schule zu einem Kompetenzzentrum in der Stadt Bergisch Gladbach

Beschlussvorschlag:

@->

Die Stadt Bergisch Gladbach beantragt fristgerecht die Weiterentwicklung der Wilhelm – Wagner – Schule zu einem Kompetenzzentrum.

<-@

Sachdarstellung / Begründung:

@->

1. Salamanca Erklärung

Am 10.06.1994 wurde durch die Bundesrepublik Deutschland die von der UNESCO getragene Salamanca-Erklärung und der damit verbundene Aktionsrahmen zur Pädagogik für besondere Bedürfnisse ratifiziert, die allen Kindern ein Recht auf gemeinsame Bildung zugesteht.

Dort heißt es u.a.: „Wir glauben und erklären, dass jedes Kind ein grundsätzliches Recht auf Bildung hat und dass ihm die Möglichkeit gegeben werden muss, ein akzeptables Lernniveau zu erreichen und zu erhalten, dass jedes Kind einmalige Eigenschaften, Interessen, Fähigkeiten und Lernbedürfnisse hat, dass Schulsysteme entworfen und Lernprogramme eingerichtet werden sollten, die dieser Vielfalt an Eigenschaften und Bedürfnissen Rechnung tragen, dass jene mit Besonderen Bedürfnissen Zugang zu regulären Schulen haben müssen [...].“

2. Rechtliche Ausgangssituation durch das Schulgesetz NRW

Im Schulgesetz des Landes NRW ist die Weiterentwicklung von Förderschulen zu Kompetenzzentren vorgesehen. Es liegt ein Kabinettsbeschluss vor, der Schulträgern die Möglichkeit einräumt, **bis zum 31.01.2008** einen Antrag auf Errichtung eines Kompetenzzentrums abzugeben.

Dadurch ergeben sich grundlegend neue Möglichkeiten für die Wilhelm –Wagner - Schule, die Bemühungen für die integrative Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen und Lernproblemen neu zu gestalten und mitzugestalten.

Nach Ablauf der Pilotphase im Jahr 2011 ist daran gedacht, alle Förderschulen zu Kompetenzzentren auszubauen. Die Wilhelm – Wagner – Schule besitzt aber die besseren Gestaltungsmöglichkeiten, wenn sie schon in der Pilotphase zum Kompetenzzentrum ausgebaut wird.

3. Ziele und Aufgaben eines Kompetenzzentrums

Aus den per Kabinettsbeschluss vom 30.10.2007 gebilligten Eckpunkten für den Ausbau von Förderschulen zu Kompetenzzentren ergeben sich folgende Ziele:

- Kinder und Jugendliche so frühzeitig zu fördern, dass sich Unterstützungsbedarfe dort, wo dies durch präventive sonderpädagogische Förderung möglich ist, nicht immer zu einem sonderpädagogischen Förderbedarf verfestigen.
- Schülerinnen und Schüler möglichst integrativ in Allgemeinen Schulen zu fördern, sofern die Voraussetzungen hierfür gegeben sind.
- Unabhängig vom Förderort eine qualitativ hochwertige sonderpädagogische Förderung von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen; dies muss durch Bündelung unterschiedlicher Kompetenzen und Zuständigkeiten sowie durch Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und Anbietern sichergestellt werden.
- Im Interesse einer gemeinsamen erfolgreichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern ist die Einbindung von zusätzlichem externen Sachverstand in ein Kompetenzzentrum ebenso zwingend erforderlich wie eine interdisziplinäre Zusammenarbeit - zum Beispiel mit Jugendhilfe, medizinischen Einrichtungen, schulpsychologischen und anderen Beratungsstellen.

Als Aufgaben eines Kompetenzzentrums werden die vier Bereiche **Prävention, Diagnostik, Beratung** und **Unterricht** (siehe dazu die beigelegte Anlage) definiert.

4. Beschreibung der Schule

Die Wilhelm-Wagner-Schule ist eine Verbundschule mit den Förderschwerpunkten Lernen und Emotionale und soziale Entwicklung in der Trägerschaft der Stadt Bergisch Gladbach. Zurzeit besuchen die Schule 234 Schülerinnen und Schüler.

Die Schule liegt zentral im Rheinisch-Bergischen-Kreis und das Einzugsgebiet umfasst die Stadt Bergisch Gladbach und ländliche Räume mit den Gemeinden Kürten und Odenthal. Im Einzugsgebiet befinden sich Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen und ein Berufskolleg.

5. Ausgangssituation der Schule

Seit 2003 ist die Wilhelm-Wagner-Schule eine Selbstständige Schule in der Bildungsregion Bergisches Land. An diesem Projekt beteiligen sich außer der Wilhelm-Wagner-Schule ein Gymnasium aus Odenthal sowie zwei Gymnasien, eine Realschule und eine Grundschule aus Bergisch Gladbach.

In der Kooperationsvereinbarung¹ zwischen der Bezirksregierung Köln, der Stadt Bergisch Gladbach und der Schule wurden unter anderem folgende Projekte beschrieben:

- **Ausbau der Kooperation mit anderen Schulen in Bergisch Gladbach zur Verbesserung der Integrationsmöglichkeiten der SchülerInnen**
- **Ausbau der diagnostischen Möglichkeiten und Kompetenzen**

Diese Vorhaben könnten in einem Kompetenzzentrum kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Das Projekt 'Selbstständige Schule' ermöglichte der Schule zahlreiche schulscharfe Einstellungen. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass Sonderpädagogen mit den Fachrichtungen für die Förderschwerpunkte Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung, Sprache, Geistige Entwicklung, Körperliche und motorische Entwicklung eingestellt werden konnten.

Die Kooperation mit den Allgemeinen Schulen findet durch jährlich mindestens 50 AO-SF Verfahren (regeln die Aufnahme an der Verbundschule) statt. Seit 2005 bietet die Wilhelm – Wagner - Schule Allgemeinen Schulen außerdem konzeptionell verankerte kontinuierliche Beratung durch zwei Kolleginnen an, die sich darüber hinaus mit den Schwerpunkten Diagnostik und Beratung beschäftigen.

Beratung der Allgemeinen Schulen findet außerdem durch die Schulleitungsmitglieder, die Sozialpädagogin und die an der Schule tätigen Therapeuten statt:

1. Praxis für Ergotherapie Reith-Barde,
2. Praxis für Sprachtherapie Dierigl, Jochem und Enders,
3. Praxis für Motopädie, Martina Wittig

Die Schule beteiligt sich regelmäßig aktiv an den Beratungswochen, die durch das Schulamt für den Rheinisch-Bergischen-Kreis initiiert werden und an denen LehrerInnen der Allgemeinen Schulen an der Wilhelm – Wagner - Schule hospitieren.

Die Beratung von Eltern und Schülern im Übergang Schule Beruf findet in der Schule in Kooperation mit der Caritas Rhein-Berg und der Agentur für Arbeit statt. Im Rahmen des Projekts „Chancen für Kids“ und „Kurs Lernpartnerschaften“ hat die Schule bereits vielfältige Firmkontakte aufgebaut.

Für Beratung und Therapie stehen in der Schule insgesamt vier Räume zur Verfügung. Darüber hinaus werden mehrere andere Räume für diese Aufgaben mitgenutzt.

Eine Lehrerin arbeitet in dem Arbeitskreis 'Frühe Hilfen' mit.

¹ http://www.selbststaendige-schule.nrw.de/S_uU6hLAE/BergischesLand/Wilhelm-Wagener-Schule/Wilhelm_Wagener_Schule

6. Perspektiven

Bei einer Weiterentwicklung der Wilhelm – Wagner - Schule zu einem Kompetenzzentrum der Stadt Bergisch Gladbach würden sich vielfältige erweiterte und intensiviertere Kooperationen ergeben. Diese Kooperationen sind teilweise bereits vorbereitet:

- Aktuelle Kooperationspartner (Therapeuten, Caritas-Fachdienst Schule und Beruf) wurden bereits angesprochen und haben ihre Bereitschaft erklärt sich in einem Kompetenzzentrum verstärkt mit Beratungs-, Diagnostik- und Therapieangeboten einzubringen.
- Erste Gespräche mit dem Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach über die Möglichkeiten einer verstärkten Kooperation fanden mit dem Ziel statt zu prüfen, ob die Bezirkssozialarbeit in dem Zentrum zur Koordinierung der Aufgaben und zu Beratungsangeboten kontinuierlich vertreten sein kann.
- Mit dem Schulpsychologischen Dienst wird über ein Angebot im Kompetenzzentrum gesprochen.
- Mit der Caritas und der AWO werden die über die bestehenden Angebote hinausgehenden Kooperationsmöglichkeiten besprochen und konkretisiert. Die Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle der Caritas und dem Fachdienst Integration und Migration wird besonders angestrebt.
- In Kooperation mit der RAA sollen neue Möglichkeiten der Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund flächendeckend gestaltet werden.
- Die Sozialpädagogin wird sozialpädagogische Angebote auch an den kooperierenden Schulen anbieten.
- Mit der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache in Bergisch Gladbach und der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung in Rösrath werden Kooperationsmöglichkeiten erarbeitet.
- Zwischen der Wilhelm – Wagner - Schule und den Verbundschulen in Wermelskirchen und Rösrath besteht eine enge konzeptionelle Zusammenarbeit im Hinblick auf die Entwicklung der Kompetenzzentren.

In unterschiedlichen Allgemeinen Schulen würde zukünftig eine präventive und integrative (sonder-) pädagogische Förderung möglich: LehrerInnen der Wilhelm – Wagner - Schule würden dort Bausteine der sonderpädagogischen Förderung und der Unterrichtsarbeit anbieten oder durch Fortbildungen und Beratungsangebote nutzbar machen. Dies würde eine individuelle Förderung vieler SchülerInnen im Allgemeinen Schulsystem vorbereiten und ermöglichen.

7. Auswirkungen

Die finanziellen Auswirkungen werden durch die bisher schon erbrachten Leistungen des Schulträgers (Finanzierung einer Sozialpädagogin, Möglichkeiten der Budgetierung) und Umstrukturierungen des Etats der Schule in einem überschaubaren Rahmen bleiben.

Der aufzuwendende Betrag würde den Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf im gesamten Einzugsgebiet zukommen und wäre durch eine Beteiligung der Gemeinden Odenthal und Kürten vermutlich auch trotz der angespannten Finanzsituation der Kommunen realisierbar.

Für besondere Projekte und zusätzliche differenzierende Unterrichtsmaterialien würden insgesamt ca. 15.000 Euro im Jahr über den bisherigen Schuletat hinaus benötigt. Sollte das Land dem Antrag folgen und die Wilhelm – Wagner – Schule auswählen, so wird versucht, die benötigten Mittel für 2008 aus dem Budget des FB 4 zu decken.

Die Verwaltung empfiehlt, den Wunsch der Wilhelm – Wagner – Schule auf Weiterentwicklung zu einem Kompetenzzentrum zu unterstützen und den notwendigen Antrag fristgerecht zu stellen.